

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla

Dr. 18.

Freitag, den 9. Februar 1906

5 Jahrgang.

Gemeindevorstand betr.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Unterzeichnete auf die Jahre 1906 bis mit 1908 als **Gemeindevorstand** und der Gemeindevorstand Herr Gustav Ernst Nischbach hier als **Stellvertreter** von Königlichem Amtsgericht Radeberg für den hiesigen Gemeindebezirk in Pflicht genommen worden sind.

Ottendorf-Moritzdorf, am 2. Februar 1906.

Der Gemeindevorstand
Birbaum

Vertikales und Sächsisches

Ottendorf-Okrilla, den 6. Februar 1906.

In dem Verfahren, betreffend die Zwangsversteigerung des im Grundbuche für Ottendorf Blatt 276 auf den Namen Friedrich Wilhelm Conrad eingetragenen Grundstücks ist der auf den 8. Februar 1906 vormittags 10 Uhr anberaumte Versteigerungstermin aufgehoben worden.

Abholung von Postpaketen. Wegen Wegfall der Sonntagspaketbestellung ist den Empfängern von Paketen die Möglichkeit gegeben, die zur nächsten Bestellung vorliegenden Pakete während der Sonntagshalterstunden vom Postamt abzuholen. Die Pakete können aber nur an Personen abgegeben werden, die den Ausgabeberechtigten bekannt sind oder die sich als Empfänger genügend ausweisen. Schickt der Empfänger einen Boten zur Abholung eines Pakets, so muß dieser Bote mit einer schriftlichen Ermächtigung des Empfängers versehen sein, deren Echtheit dem Ausgabeberechtigten nicht zweifelhaft sein kann.

Die Schutzwirtschaft für Anwaltsreferenten der Kreisbauernvereine Dresden verbande an die Arbeitgeber-Organisationen des Baugewerbes Sachsens eine Eingabe zur Mitunterzeichnung zwecks Unterbreitung an Reichstag und Bundesrat. In dieser Eingabe soll um verschiedene Verbesserungen der Vorlage der Reichsregierung zur Sicherung der Bauarbeiten der Bauhandwerker ersucht werden. In den Kreisen der letzteren findet die Eingabe allgemeine Zustimmung.

Der 38. ordentliche Verbandstag des Verbandes sächsischer Konsumvereine findet Ende Mai dieses Jahres im Saale des Thüringer Hofes in Merane statt. Für die geschäftlichen Verhandlungen sind zwei Tage bestimmt. Bei den sächsischen Konsumvereinen sind gegenwärtig rund 3000 Personen in der Warenvertretung (Verkaufserinnen und Verkäufer) und in der Produktion beschäftigt. Im Geschäftsjahr 1904/05 belief sich der Gesamtumsatz der Vereine auf über 57 Millionen und der Verband umfaßt zur Zeit gegen 160 Vereine mit circa 225 000 Mitgliedern.

Sunnersdorf. Die hiesige Schulgemeinde beschließt, an ihrem Schulgebäude einen Anbau ausführen zu lassen. Geeignete Bewerber können in der Zeit vom 11. bis 17. d. M. mittags von 12-1 Uhr und abends von 6-7 Uhr, in der Wohnung des Herrn Rehor Nr. 14 die Bedingungen einsehen. Wasser- und Tischlerarbeiten werden extra vergeben und unterliegen obigen Bestimmungen.

Hermesdorf. Ueber das Vermögen der Kommanditgesellschaft in Firma Hermesdorfer Blechemballagenfabrik Hempel und Co. in Hermesdorf ist am 7. Februar 1906, vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Dr. Zahn in Radeberg ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 28. Februar 1906 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Reibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 5. März 1906 vormittags 10 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 15. März 1906

vormittags 10 Uhr vor dem Amtsgericht Radeberg Termin anberaumt. Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindevorstand zu verabsagen oder zu leisten auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Verfall der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, den Konkursverwalter bis zum 28. Februar 1906 Anzeige zu machen.

Dresden. Am Montag früh gegen halb acht Uhr wurde am Hauptbahnhofe der Ostfranken-Epbeident Walter, Helfmann aus Deuben von einem Radfahrer angefahren und zu Boden gerissen. Helfmann mußte bewußtlos vom Wege nach der im Hauptbahnhofe gelegenen Polizeiwache gebracht werden, wo ihm die erste Hilfe zu teil wurde. Eine von der Polizei herbeigerufener Arzt stellte eine starke Stirnwunde am linken Auge und Gehirnerschütterung fest.

Königsbrück. Am Mittwoch trafen Se. Excellenz der Kriegsminister General der Infanterie Freiherr von Hausen in Begleitung des Generalmajors v. Bartsch, Abteilungschef im Kriegsministerium, des Obersten v. Carlowitz vom Generalkommando des 12. (1. A. Sächs.) Armeekorps und des Hauptmanns Dambrowski, persönlicher Adjutant des Kriegsministers, hier ein, begaben sich unter Führung des Kommandeurs der teilenden Abteilung, Majors Wolze, in das Gelände des projektierten Truppenübungsplatzes nördlich von Königsbrück, westlich der Straße Königsbrück-Schwepnitz, gesichtet ertheilt. Die Entscheidung über den Platz, auf dem die Baulichkeiten für die Unterbringung der Truppen errichtet werden, dürfte in Kürze ebenfalls erfolgen. Die Baulichkeiten werden einen Platz von ca. 85 Hektar einnehmen. Es ist wahrscheinlich, daß nach dem gegenwärtigen Reichstage ein Nachtragsetz zur Bewilligung der auf 6-8 Millionen Mk. sich belaufenden Anlagelkosten zugehen wird. Der Reichstag wird nicht umhin können, die erforderliche Summe zu bewilligen. Sobald die Bewilligung erfolgt, vielleicht schon, sobald die Entscheidung über den Platz, auf dem die Unterkernterräume der Truppen errichtet werden sollen, gefallen sein werde, dürfte ferner auch die Frage betreffs Erbauung der Teilstrasse der Nordostbahn Riesa-Großhain-Königsbrück-Kamenz ihrer Entscheidung nahe gerückt sein.

Auf dem Gefechtschießplatz bei Königsbrück wird in der Zeit vom 12. bis mit 21. Februar d. J. täglich von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachm. das Königl. 13. Infanterieregiment Nr. 178 Einzelgefechts- und Gruppen-schießen abhalten.

Reißen. Als in der Nacht zum Sonntagabend in Reißen mehrere von einem Vergnügen Heimkehrende die Straße am Bahnhofe passierten, kamen ihnen zwei Frauen entgegen, die in großer Aufregung erzählten, auf der Straße nach Bohnitz sei auf sie geschossen worden und ein Mann habe sie, nach-

dem sie geflohen, verfolgt. Die Aussage wurde belacht und niemand zeigte Lust, die beiden nach Bohnitz zu begleiten. Die Angaben haben sich aber bewahrheitet, allerdings nur zum Teil, es ist wirklich geschossen worden der Schuß galt jedoch nicht den Frauen und ist vermutlich nur verfehlentlich losgegangen. Vielmehr war der Schuß einem anderen zugehört, einem Ingenieur der dort wohnte. Es liegt ein Raucher vor. Der Täter ist bereits verhaftet, er hat die Tat geplant, um sich für seine Entlassung, die bereits vor drei Jahren erfolgt ist, an dem Ingenieur zu rächen.

Der 26 Jahre alte Lagerhalter N. in der echtelbischen Filiale des Reichner Konsumvereins vergiftete sich am Mittwoch früh durch Leuchtgas. Es ist anzunehmen, das Liebeskummer die Veranlassung zum Selbstmord gegeben hat.

Dohna. Hier tötete sich die verlobte 21 Jahre alte Tochter einer angesehenen Familie durch einen Schuß in den Kopf.

Baunzen. Einen schrecklichen Unfall erlitt der 30 jährige landwirtschaftliche Arbeiter Johann Frenzel aus Quatitz, der bei dem Gutbesitzer Lorenz in Dahnitz bei Baunzen beschäftigt war. Frenzel war an der Dackelschneidemaschine, die durch Seipel betrieben wurde, mit dem Einlegen von Stroh beschäftigt plötzlich ergriffen die Walzen der Maschine die rechte Hand Frenzels und zogen diese in den Schneidapparat. Da das Werk nicht gleich zum Stehen gebracht werden konnte, so wurde die Hand südwestwärts bis zum Gelenk weggeschwungen. Das Unglück ist um so bedauerlicher, da Frenzel der Ernährer seiner alten, gebrechlichen Mutter war.

Dörsch. Von einem eigenartigen Diebstahl wird berichtet: In den letzten Tagen macht der auf dem Rittergute im nahen Raundorf bedienstete Oberschweizer die Wahrnehmung, daß zwei der anvertrauten Kühe so wenig zum Teil gar keine Milch gaben. Auffallend dabei war noch der Umstand, daß die beiden Tiere früher sehr viel Milch abliefern. Da die Kühe weder krank waren, noch irgend welche Umstände zu der Milcharmut Anlaß gaben, so kam der Oberschweizer auf die Vermutung, daß die Milch gestohlen werden müsse. Zur Aufklärung des Rätsels verdarb er sich deshalb in den Futterkosten. Er sollte nicht lange auf seinem Lauscherposten auszuhalten brauchen. Er vernahm bald ein verdächtiges Geräusch. Zu seinem größten Erstaunen sah er in den Stall eine Frau mit einem größeren Gefäß eintreten. In aller Ruhe begab diese sich zu dem Stande der fraglichen Kühe, um das Melgeschöpf zu beginnen. Nach dessen Erledigung trat die Frau den Rückmarsch an, natürlich ausgerüstet mit dem wohlgefüllten Gefäß. Sie sollte aber nicht weit kommen. Der Oberschweizer gebot ein kräftiges „Halt!“ Zur Rede gestellt, legte sie ein umfassendes Geständnis ab.

Freiberg. Beim Schlittschuhlaufen ertrunken ist auf einem Teich der 13 jährige Schulknabe Käppler aus Friedeburg. Als der Ertrunkene einbrach, ergriffen seine Genossen die Flucht und überließen ihn seinem Schicksal.

Leipzig. Die Kohlenhändler von Leipzig und Umgebung erklären, daß sie durch die Preissteigerungen der Werke (100 Prozent und mehr im Jahre 1905) sich gezwungen sehen, die jetzigen Winterpreise auch für den Sommer 1906 beizubehalten. Durch die am 1. April zu eröffnende Einkaufsgenossenschaft der Kohlenhändler soll versucht werden, von den Werken günstigere Bedingungen zu erlangen.

Die hiesige Strickgarnspinnerei hat das Jahr 1907 mit einem Verlust von ca. 25 000 Mk. abgeschlossen, die dem Reservefonds entnommen werden müssen.

Die Mord-Affäre ruht hier die Erinnerung noch an den noch ungeführten Mord des Tröblers Sohn, welcher im Dezember 1905

— also wenige Wochen vor dem Mord an Hartmann — in seinem Laden in der Seeburgerstraße hinterrücks erschossen wurde. Vielleicht sind die Mordbuben Biecha und Hoffmann auch an dieser Untat beteiligt.

Crimmitschau. Vor dem Schöffengericht wurde am Montag gegen eine Anzahl Personen die der Teilnahme an den Wahlrechtsdemonstrationen am 17. Dezember v. J. beschuldigt waren, Haftstrafen verhängt. Alle wollten durch Zufall in die Demonstrationen verwickelt worden sein, das demonstrative Rufen und Hütchenwecken sollte ohne Ueberlegung geschehen sein, die Aufforderungen zum Auseinandergehen seien nicht gehört worden. Die Zeugenaussagen wiesen jedoch die Schuld der Angeklagten nach. Die Verurteilungen erfolgten lediglich wegen Vergehens gegen die Crimmitschauer Straßenspolizeiordnung und das Strafgesetzbuch. Bezüglich der Vergehens gegen das sächsische Vereins- und Versammlungsrecht, die eine wesentlich strengere Bestrafung erfordert hätten, erfolgte aus rechtlichen Gründen Freisprechung. Die bezügliche stadträtliche Bekanntmachung hat wohl die angeforderte Versammlung verboten, bezüglich der vorausgesetzlichen demonstrativen Ansammlungen und Umzüge jedoch nur gesagt, daß dieselben „nicht gebuldet“ würden. Nach Auffassung des Schöffengerichtes liegt in diesen Worten kein formelles Verbot, folglich können Vergehungen gegen ein solches nicht in Frage.

Zwickau. Aus der Strafanstalt entlassen wurde der ehemalige Lokomotivführer Hoffe aus Sunnersdorf, dem im März 1904 wegen fahrlässiger Herbeiführung des Notizenbüchener Eisenbahnunglücks vom Landgerichte Zwickau zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Hoffe hat nicht ganz zwei Jahre seiner Strafe verbüßt, auf die Dauer ihres Restes ist er im Gnadenwege beurlaubt worden.

Zwickau. Der Gesamtverband des Erzgebirgsvereins hat sich dafür erklärt, daß der Bau des Unterkunftshauses auf dem Kuersberge bei Eibenstock vom Hauptvereine ausgeführt werde. Für die Errichtung des Bismarckdenkmals soll nur der Fichtelberg in Frage kommen. Der Gesamtverband beschloß umfangreiche bauliche Verbesserungen im Fichtelberg-Haus. Die Vorarbeiten für die Errichtung des Erzgebirgs-Museums in Annaberg sind nunmehr beendet, zu seinem Leiter ist Herr Oberlehrer Fink in Annaberg gewählt worden. Für die Zugängigmachung der Ruine Niederlauterstein wurden 150 Mark bewilligt. Das Sommerfrischerverzeichnis soll alljährlich erscheinen.

Eine jugendliche Diebesbande von sechzehn schulpflichtigen Knaben, die über hundert Diebstähle seit 1904 ausgeführt haben, ist jetzt hier unschädlich gemacht worden, die strammündigen Jungen sehen ihrer gerichtlichen Aburteilung entgegen, die jüngeren werden in der Erziehungsanstalt untergebracht.

Oberwiesenthal. Aus Oberwiesenthal wird gemeldet: An der sächsisch-böhmischen Grenze in Böhmisch-Hammer, ist der österreichische R. R. Finanzwachoberaufseher Zuber, ein sehr starker, kräftiger Mann, überfallen und im Walde an eine Fichte angebunden angeknüpft worden. Der Beamte trug Spuren schwerer Mißhandlung an seinem Körper und liegt schwer krank darnieder.

Merane. Die Lohnbewegung der hiesigen im Deutschen Schuhmacherverband organisierten Arbeiter hat sich auch auf die zweite hiesige Schuhfabrik (Firma Gebr. Lichtenstein) ausgebreitet. Hier haben die Arbeiter die gleichen Forderungen gestellt wie die bereits in den Ausstand getretenen Arbeiter der Firma Baumann und Walz. Im Betriebe der Firma Gebr. Lichtenstein wird die Entscheidung jedoch erst Ende dieser Woche fallen.

Politische Rundschau.

Die Wirren in Rußland.

Die Zustände in Rußland lassen trotz aller amtlichen Berichtigungsversuche immer noch viel zu wünschen übrig.

Die Verhältnisse in Rußland zeigen sich als außerordentlich unklar und verunsichert.

Die Verhältnisse in Rußland zeigen sich als außerordentlich unklar und verunsichert.

Die Verhältnisse in Rußland zeigen sich als außerordentlich unklar und verunsichert.

Die Verhältnisse in Rußland zeigen sich als außerordentlich unklar und verunsichert.

Deutschland.

Wie verschiedene Blätter aus Gmunden berichtet wird, hat das Kaiserpaar an die Königin von Hannover einen Anschlag des Todes...

Die deutsche Kronprinzessin sieht, wie die Korrespondenz 'Sig.' von Komptentzen...

Beim Kaisergeburtstags-Koosmeten der Kriegervereine in Hannover hat der Oberst und Begleitkommandeur...

In Bundesratskreisen hofft man die Reform der Strafsprockordnung...

Der Fall Madelung.

13] Kriminalroman von Ernst Kochl.

Sie sind eine gute Seele, sagte Frau Madelung. Wenn Ihre Schwester Ihnen...

Dann sollte sie über Kopf und Kragen hinaus von einer unabhängigen launen Straße...

Aber als sie sich wieder in der Einseitigkeit ihres Zolleszimmers befand...

Sie meinte und hörte den ganzen Abend nicht auf zu weinen.

Die arme gnädige Frau, sagte sie leise. Da weinte Frau Madelung noch lauter.

Kind! Kind! bei Sie hat Sie. Nicht! Nicht gnädige Frau. Ich bin eine... Sie stotterte.

Sie hatte auf der Lippe, zu sagen: 'Gute Nacht, liebe Frau!'

Sie sagte schluchzend: Ich bin eine unglückliche Frau! Ich bin eine sehr unglückliche Frau!

im Reichstage in der nächsten Sitzung vorlegen zu können.

Nach vertraulicher Besprechung der eingebrachten Wahlrechtsvorläge hat die Reichskammer...

Die Reform des Landtagswahlrechts in Anhalt soll, wie aus den Kreisen...

Österreich-Ungarn.

Wraf Andrássy ist unverrichteter Sache von Wien nach Budapest zurückgekehrt, seine Aufgabe ist vollständig gescheitert...

Die auf Grund des Trennungsgesetzes vorgenommene Inventuraufnahme in den Kirchen...

Spanien.

Von der Konferenz in Algiciras wurde ein grundsätzliches Einverständnis dahin erzielt...

Ein bezugsloses Wort des Vorredners der Marokko-Konferenz...

Balkanstaaten.

Die beiden im vorigen Jahre geflüchten Flüchtlinge aus Albanien...

Die türkische Regierung hat an die bulgarische Regierung eine Note gerichtet...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Auf Verlangen des Marischalls Kämmerer Feizi Pascha hat sich die Flotte entschlossen...

Amerika.

Die Meldung, daß das Schulschiff 'Großherzogin Elisabeth', dem Norddeutschen Mehd...

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag legte am 3. d. beim Vortrage des Reichsanwaltes des Innern die sozialpolitische Debatte...

Am 5. d. wird die zweite Beratung des Etats des Reichsanwaltes des Innern fortgesetzt.

Abg. v. Kardorff (frei.) erklärte sich mit den Ausführungen des Abg. Muehlan...

Abg. Gruberger (Centr.): Die letzte Rede des Staatssekretärs...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

größerer Zahl zugezogen werden. Die Verhältnisse der Bahnarbeiter...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Die Verhältnisse in den Balkanstaaten...

Ein blinder Prediger. Es ist bekannt, daß vor einigen Jahren an der Universität Königsberg der von Geburt blinde Sohn eines Offiziers Theologie studiert hat. Der junge Mann erliefte sich im Kolben einer sogenannten Blindenschriftmaschine und sei in den Kreisen der Hörer allgemein auf. Georg Senger, so ist der Name des seltenen Studenten, hat inzwischen die theologischen Prüfungen vorzüglich bestanden und war danach aufhildweise im Seelorgeamt am Königsberger Krankenhause der Barmergasse tätig. Senger ist jetzt zur Wohnnehmung der Seelorge am das Königsberger große Hospital berufen worden und zwar zunächst probeweise. Die Ordination und endgültige Anstellung mußte leider davon abhängig gemacht werden, ob Senger imstande sein wird, die Anforderungen des geistlichen Amtes voll auszuführen. Deshalb ist die Berufung auch vorläufig eine probeweise bis zum 1. April 1907.

Erstickt. Als der auf der Domäne Wallendorf im Kreise Ramlau bedienstete Knecht Kruppa und seine Ehefrau dieser Tage mittags der Arbeit nachhaken, sehen sie ihre 3 Kinder im Alter von 1/2, 3 und 5 Jahren allein in der verschlossenen Stube zurück. Der Strohsack eines in der Nähe des Ofens stehenden Bettes fing Feuer, und die Kinder wurden ein Opfer des Unfalls. Sie lagen bereits am Boden, als Leute durch den starken Geruch auf den Brand aufmerksam wurden.

Ein hoffnungsvolles Feuerspiel. Der 14-jährige Gymnasiast Michaeli in Schwelm schrieb mehrfach an Grundbesitzer der Umgegend anonyme Drohbriele, in denen er sagte, er werde ihre Besitzungen in Brand stecken, falls sie nicht bis zu einem gewissen Termin 100 Mk. postlagernd absenden würden. Die Briefe wurden der Polizei übergeben. Bei der Abholung der Antworten wurde Michaeli festgenommen. Geentfamt aber. Ein Michaelidiger wurde verhaftet.

Ein umfangreicher Juwelendiebstahl wurde in einem Hotel in Wina verübt. Der dort hütenden Sekä Kroskolska wurden Juwelen im Werte von einer halben Million Raibel gestohlen.

Der Frauenmord im Regentale wird immer geheimnisvoller. Nachdem die Ermordete von allen Seiten bereits als die ehemalige Prostituierte Witauisch festgestellt worden war, ist diese plötzlich lebend in Steiermark aufgefunden. Es ist also wieder unbekannt, wer die Ermordete ist. Von den zwei Mörderinnen fehlt noch immer jede Spur.

Die Kaiserin Eugenie von Frankreich beschäftigt, das ihr seit vielen Jahren geheiligte Schloß Arenberg am Bohensee demnachst an den Anton Thurgam zu verkaufen. Wie verlaniet, beschäftigt die Komonialregierung, in dem Schloße eine neuangelegte landwirtschaftliche Winterschule unterzubringen.

Die Wiederherstellung des Jubalidenoms. Dieses Prachtbauwerk der französischen Renaissance, in dem sich das Grab Napoleons befindet, wird von den Pariser Bildhauern dringend gefordert. Die kostbare Vergoldung ist durch den Regen fast völlig abgewaschen und durch den Staub verunreinigt; so bietet der früher im hellen Glanze strahlende Bau einen trüben Anblick, und nur selten an sonnigen Nachmittagen sieht man unter der schwach grauen Farbe noch ein wenig schimmerndes Goldes von der Latrone erlöschen, die die Folge Kuppel trägt. Man hofft, daß bei der Beratung über das Budget der nächsten Kamme in der Deputiertenkammer die Wiederherstellung des alten Glanzes für dieses glorreiche Denkmal gefordert werden wird, das zu den berühmtesten und berühmtesten Säulen von Paris gehört.

Blinde als Maskeure. Man hat in Paris jetzt eine Anstalt eingerichtet, um, wie in Afrika, die Blinden als Maskeure auszubilden.

In die Luft gesprengt. In Koon wurde ein Hauptgebäude der Firma Koon, deren Arbeiter seit einem Monat im Aufstande sind, durch Explosion von 400 Kilo Pulver zerstört. Die Staatsanwaltschaft leitete eine Untersuchung ein.

Das schönste Pferd des 19. Jahrhunderts ist nach der Meinung vieler sächlicher Sachverständiger das berühmte Kaffeebier „Ormonde“ gewesen. Da das Britische Museum in London jetzt eine Sammlung und Ausstellung von Skeletten hervorragender Pferde unternommen hat, so sind auch der Schädel und die Kieferknochen jenes vielgenannten Pferdes diesem Museum überwiesen worden. Der bisherige Besitzer dieser Knochen war ein Amerikaner namens Macdonough in San Francisco. Die Knochen sind bereits glücklich in London angelangt und befinden sich jetzt unter den Händen des Präparators, um für die Ausstellung zubereitet zu werden. In der großen Halle für Haustiere, die eine der

niedergelassenen Räume, ohne sich um die Frauen und Kinder zu kümmern. Auch den Kapitänen der in der Nähe der Unglücksstelle sich aufhaltenden Dampfer wird Freiheit vorgeworfen, weil sie keine Hilfe brachten. Dabei war das Wetter, wie einer der Fragfähige vor Gericht ausfragte, nur etwas neblig, sonst aber ruhig.

Gerichtshalle.
Falkenreit. 2. Zwei Schulfrauen, die sich auf der Straße ereckelt hatten, gegen einen ihrer Lehrer mit Steinen zu werfen, wurden vom Schöffengericht mit Geldstrafen in Höhe von zehn und sechs Tagen bestraft.
Leipzig. In einem Rechtsstreit hat das Reichsgericht entschieden, daß die Stadtgemeinde für die

Zur Verlobung des Königs von Spanien.



Maria Alfonso.



Prinzessin Ana von Dänemark.

größen und neuesten Schenkwürdigkeiten des Museums ist, werden schon die Skelette verschiedener englischer Hallschliefer oder doch Teile von ihnen, so der Schädel von „Vend Dr.“, dem Vater des „Ormonde“, und das ganze Skelet des „Stodwell“, von dem diese beiden berühmten Pferde in gerader Linie abstammen. Man erwartet, daß sich durch die Sammlung der Skelette hochgeschätzter Pferde bestimmte wissenschaftliche Anhaltspunkte für die Merkmale und Veränderungen ergeben werden, die durch die Vererbung in der höchsten Vollendung bedingt werden.

Sultanaufruch. Im Kongo - Freikolonie wurden durch einen furchtbaren Vulkanausbruch mehrere Dörfer völlig vernichtet. Aber den Verlust an Menschenleben ist noch nichts Näheres bekannt.

König Christian IX. Rachehüte. König Christian IX. findet seine Rachehüte im Dom zu Roskilde. Diese Stadt liegt westlich von Kopenhagen auf der Insel Seeland an einem hier von Norden her einströmenden Fjord. Bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts war es Residenz und bis zur Reformation Bischofssitz. Damals war es eine sehr volkreiche Stadt, jetzt zählt es gegen 7000 Einwohner. Der Dom ist die größte und schönste unter den Kirchen Dänemarks. In ihm ruhen 20 Könige und Königinnen.

Sehr schwere Verschuldigungen werden von den Aderlebenden des bei Vancouver gestrandeten Dampfers „Valencia“, wobei über 100 Personen umkamen, gegen den Kapitän und die Besatzung des Schiffes erhoben. Nicht eine einzige Person und nicht ein einziges Kind wurden gerettet! Das wird von einigen der Aderlebenden damit erklärt, Franzosen und Niederländer hätten sich „der hohen See wegen“ nicht auf die Flöße gewagt. Nach Aussagen jedoch, die vor dem Seegericht gemacht wurden, befogte die Mannschaft der „Valencia“ sofort die

Umsätze hastet, die infolge der Einziehung einer Straße wegen Aufreißens des Pfandes zur Verlegung von Gas- oder Wasserleitungen entstehen, selbst wenn der Unternehmer für die anzuführenden Arbeiten mit der gehörigen Sorgfalt ausgewählt ist. Denn die Regelung des Verkehrs auf der Straße und die Anordnung der für die Sicherheit des Publikums und des Verkehrs erforderlichen Maßregeln gehören nicht zu den Obliegenheiten des Unternehmers.

Der Berliner Humor vor Gericht.

Zwei Mädchen und ein Mann. Vorhänger des Schöffengerichts: Angeklagte, Fräulein A. B., Sie sollen die Klägerin, Fräulein K. A. Z., eine falsche Schlinge gemessen und dabei mehrere Male mit dem Bombadour ins Gesicht geschlagen haben. Was sagen Sie dazu? — Angekl.: Ich sage dazu, daß ich noch viele zu wenig jenseit hat für die demütigende Verurteilung, die sie jetzt mir verübt hat. — Vorh.: Träumen Sie sich hier vor Gericht angemeßener aus und erzählen Sie mal kurz, was sich zugefallen hat. — Angekl.: Ich habe früher für ein Juchst jenseit gearbeitet und waren die besten Freunde. Wir waren so intim miteinander, daß wir sogar ein Tagebuch jenseit haben. Die Clara jenseit damals mit Emil, was recht letzter Bräutigam ist. Er hat ihr aber jenseit lassen, weil sie ein Juchstweibel und jenseit jenseit ist. — Vorh.: Ich habe Ihnen gesagt. Sie sollen in Ihren Äußerungen nicht unpassend werden. Beachten Sie das jetzt, sonst werden Sie bestraft. — Klägerin K. A. Z.: Sie hat mir den Emil abhandelt jenseit und bei ihm verheiratet. — Vorh.: Warten Sie, bis ich Ihnen das Wort gebe. — Angekl.: Die Clara hatte bei Tagebuch in Verwahrung, und als wir uns wieder jenseit jenseit, ich sie et nich raus. Dofor schrieb mir eines Tages Emil jenseit aus letztem Himmel den jenseit, indem er mir lauter Sachen vorwarf, die ich mit Clara's jenseit dem Tagebuch anvertraut hatte. — Vorh.: Was denn das so was Schlimmes? — Klägerin K. A. Z. (einschließend): Ra und ob! Da stehen jenseit Dinge dein. — Angekl.: So schlimm war die et nicht, is et nich. Aber immerhin war et mir sehr peinlich und ich habe mit Emil diese Angekl. jenseit betrogen. Seit einige Zeit haben wir uns aber wieder verlobt. — Vorh.:

Und aus Krizer darüber haben Sie dann die Klägerin aufgeführt und geschlagen. — Angekl.: Ja. Ich habe ihr meine Meinung jenseit und dabei den Bombadour um die Ohren geschlagen. — Dem Vorhänger gelangt es, einen Veroleich zu jenseit zu bringen: Er übernimmt die Rollen und Clara jenseit den Stralantrog zurück und verpflichtet sich, in Gegenwart eines Unparteiischen das Tagebuch, aus dem sie „Emil“ einen Auszug geschickt hat, zu verlesen.

Über Taubenposten

liest man in dem von Prof. Dr. Klett und Dr. L. Holzhof herausgegebenen illustrierten Werk „Unser Haustiere“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) folgendes: Von der Zeit an, da die griechischen Kriegshelden durch Tauben ihren Freunden die Nachrichten zukommen ließen, daß sie Sieger geblieben seien, bis zu den Tagen, da die Augen so vieler Ruffen so lange Spannungsvoll nach Port Arthur gerichtet waren, um von dort Nachricht durch die Taubenpost zu erhalten, sind diese Tiere auf mancherlei Art die Träger guter oder schlimmer Nachrichten in Friedenszeiten gewesen. Ein Kaffi in Bagdad richtete im zwölften Jahrhundert zum erstenmal eine richtige Taubenpost ein, und von einem Begründer des Hauses Rothschild sagt man, daß er den Grundstein zu seinem Riesenerwerb durch eine Nachrichtenvermittlung durch Vortauben gelegt habe. Tauben, die wertvolle Edelsteine unter ihren Flügeln verborgen hatten, haben zur Zeit der Continentalkriege Schmutzgebühren zwischen England und Frankreich geleistet. Noch häufiger hat die Presse sich der Vortauben bedient. Die „Allgemeine Zeitung“ hat sie namentlich früher viel benützt. Neuzutage ist die Taube, da wir den Telegraphen und vor allem das Telephon haben, nicht mehr der rasche Bote, obwohl es von Zeit zu Zeit vorkommt, daß dem elektrischen Draht entlang oder auch „drauß“ Enten auf den Redaktionsstisch gelangen. Solange die drahtlose Telegraphie noch nicht ihre volle Leistungsfähigkeit erlangt hat, kann die Vortauben immer noch den ununterbrochenen Verkehr zwischen zwei Orten wiederherstellen. Das hat sie bekanntlich während der Belagerung von Paris in den Jahren 1870 und 1871 in weiter Ausdehnung getan, namentlich als man sich der Photographie zur Wiedergabe der Depeschen in verfeinertem Maßstab bediente, von denen eine Taube bis zu 50 000 auf einmal befördern konnte. Unre Zeit kennt auch die Taubenpost zur See, vermittels welcher Fahrzeuge ohne Signale bis zu einer gewissen Entfernung hin Nachrichten nach einem an der Küste gelegenen Orte gelangen lassen können. Die militärische Taubenpost ist in verschiedenen Ländern, an deren Spitze Deutschland steht, zu einer stehenden Einrichtung geworden. In Köln ist eine Station mit 500-600 Tauben vorhanden, die in direkter Verbindung mit Berlin und verschiedenen andern Plätzen steht. Man nimmt dort 260 Kilometer als weiteste Normalstrecke an, auf der ein Tier seinen Dienst ordentlich versehen kann. Ein speziell zu dem Zwecke ausgebildetes Militärdepartement ist mit der Beforgung dieser Tauben betraut. In Paris hat man Spezialabteilungen für die Beforgung der Militärtauben, und jeder Vortaubenbesitzer ist gehalten, in Kriegszeiten seine Tauben der Regierung abzutreten. Italien hat ebenfalls einen ausgedehnten Vortaubendienst für die Armee eingerichtet, und die Niederlande haben nun auch das gleiche getan.

Buntes Allerlei.

Zeitrennung. Kellner: „Bei meinem Geschäft, da merkt man erst, wie schnell die Zeit vergeht! Raum für ein Glas fünf Minuten, schreit er schon: „Sie, ich war! Schon eine halbe Stunde!“

Schön gesagt. Der Protokollant einer Sitzung sprach die militärischen Festtage, an denen er seine Reserve-Offiziers-Uniform anlegen kann, ganz besonders? — „Gewiß, die betrachten er als die Festtage in der Suppe des Dofens.“

„Rein, keiner!“
„Was die Tote verlogen?“
„Der Präsident!“ kam es voll Entrüstung aus Radelunas Mund.
Der Präsident schwante sein Barret in der Hand.
„Ich wollte Ihnen auch nur zeigen, daß wenn an dem Abend Fräulein K. A. Z. ihrer Mutter zurück, Sie wären noch einmal wiedergekommen, Sie es also auch nach allen Ausweisen der Wahrscheinlichkeit gewesen sein könnten?“
Der Angeklagte zuckte nur die Achseln.
Der Präsident schlug ein Blatt in dem Aktenbuch vor sich um.
„Sie wissen, Angeklagter,“ sagte er, „daß man am Mittwoch morgen, als man die Leiche Fräulein K. A. Z. fand, auf Blutspuren auf der Treppe in der Konradstraße steht. Können Sie sich denken, wer diese hinterließ?“
„Wie soll ich mir das denken können, Herr Präsident?“
„Wahrscheinlich, daß es ich herausstellen wird, daß Sie es doch ganz gut wissen können, wer diese hinterlassen hat.“ sagte er und machte eine Gebärde, als ob er die Sache für abgetan hielt. „Sie sind Besitzer eines Hundes, Angeklagter, eines Affenpöcherers. Sie hatten den Hund Dienstag abend in der Konradstraße Wohnung bei sich.“
„Ja, er war Retias Liebding.“
„Sie nehmen das Tier stets an die Leine?“
„Es ist ein kleiner Misset.“

Schöne zukommen zu lassen, oder einen Unschuldigen von dem Druck eines furchtbaren und ihm laßenden Verdictes zu befreien. Tan Sie Ihre Pflicht und Schuldigkeit, meine Herren.“
Und nun kam der Angeklagte dran.
„Sie heißen?“ fragte ihn der Präsident.
Robert Radelung nannte seinen Namen.
„Sie sind geboren?“
„In Waadburg.“
„Als Sohn?“
„Des ersten Direktors der Affekurations-Gesellschaft „Belloria“.“
„Sie sind ein Mann aus Kreisen, die an das Leben Ansprüche zu stellen gewohnt sind. Die Tote war ein Mädchen von einfachem Herkommen und bescheidenen Erziehung. Können Sie sagen, daß Sie dieselbe gemeint haben, das Mädchen zu heiraten?“
„Ja, war mit ihr verlobt.“
„Aber Ihre Angehörigen haben davon nichts gewußt?“
„Ich hielt es vor ihnen geheim, weil ich wußte, daß ich nicht ihre Billigung finden würde.“
„Darüber verging Jahr und Tag. Als Ihre Mutter von der Wahrheit Kenntnis erlangt, geriet sie in Schrecken. Es war der Wunsch Ihrer Familie, Sie eine Partie machen zu sehen. Ihre Mutter hielt Sie mit dem letzten Willen, den sie an Sie schied, vor die Alternativen, sich den Wünschen der Ihrigen willig zu zeigen und das Verhältnis, das Sie in Berlin unterhielten, zu brechen, oder sich auf Vermeidung und Verhöhnung seitens Ihrer

Mutter gefügt zu machen. Sie erließen dieses Schreiben Ihrer Mutter an einem Montag. Geben Sie an, Angeklagter, daß die leibschmerzlichen Rahmungen Ihrer Mutter auf Ihr Gewissn wirkten. Ihre geistigsten Sinne gerieten in Verwirrung. Sie haben sich in Ihrem Leben als ein Mann von geringer Selbstständigkeit erwiesen. Der Schrecken ergriß Sie, daß Ihnen in Zukunft der Halt fehlen konnte, den Sie stets bei Ihrer Familie fanden. Gelächtern Sie, wenn es Ihnen möglich ist, Ihr Gewissen.“
„Indes, Robert Radelung behauptete, daß es nicht nötig zu haben, sich sein Gewissen zu erleichtern.“
Der Brief seiner Mutter war natürlich in seine Hände gelangt, er hatte ihn gelesen, aber er hatte, weit entfernt, ihn in die demerzweifelte Sinnverwirrung zu versetzen, von der der Präsident sprach, seinen wankelmütigen Sinn gelöst.
„An dem Dienstag-Abend, an dem ich Retia das letzte Mal sah, sprach ich mit ihr darüber. Ich sagte ihr, daß ich mich nunmehr entschlossen, auf meine Angehörigen nicht mehr Rücksicht zu nehmen. Ich war entschlossen, mich von der Abhängigkeit von meinem Vater loszureißen. Ich hatte von einer sich für mich eignenden Bekanntschaft in London gehört. Ich sagte ihr, daß ich nach London fahren würde, um mich um die erwähnte Stelle zu bewerben. Wenn ich sie erhielt, ward ich unabhängig von meinem Vater und frei, wenn ich nach London überredete, sie als die Kleine mit mir zu nehmen.“
„In Ihrer Wohnung wußte man aber nur

von einer Reise, die Sie nach Hamburg machen wollten. Die Reise nach Hamburg war seit längerer Zeit festgesetzt. Doch weiter. Als Sie sich Dienstag abend aus der Konradstraße zurückzogen, ging Ihre Braut mit Ihnen mit Sie begleitete Sie bis an den Kanal. Dort trennten Sie sich. Sie ging nach Hause. Als Sie wieder daheim war, kam noch einmal jemand zu ihr in die Wohnung. Waren Sie das?“
„Rein!“
„Aber ihre Mutter sagt ja. Die Mutter lag in der Schlafstube zu Bett. Es klingelte. Es kam jemand. Retia K. A. Z. ließ ihn ein. Frau K. A. Z. wollte wissen, wen ihr Tochter eingelassen. Sie antwortete: Robert!“
Der Angeklagte schüttelte den Kopf.
„Hatten Sie es für möglich, daß die Tote neben Ihnen noch andere Bekanntschaften hatte?“
„Rein,“ rief Robert Radelung entschieden.
„Aber es war nun doch jemand da. Und dieser jemand war ein Mann, Angeklagter. Frau K. A. Z. hat es um Schritt gehört, daß es ein Mann gewesen sein kann. Ein paar Finger, die auf dem Handflur waren, bezeugen, daß gleich nach Fräulein K. A. Z. ein Mann die Treppe hinaufging. Sie können Sie allerdings nicht identifizieren. Es sind Finger von drei und vier Jahren. Aber Sie sagen, daß Sie die ganze Zeit kein weibliches Wesen die Treppe hinaufgehen sahen. Sie sind ja Dienstag abend in der Konradstraße Wohnung ein- und ausgegangen. Wissen Sie, ob je ein anderer Herr in deren Familie verkehrt hat?“

Gasthof zum Hirsch.

Heute Donnerstag, den 8. Februar

Großes Konzert

ausgeführt von der

gesamten Kapelle des Herrn Kage, 25 Künstler.

Hauskapelle im Tivoli, Eldorado und Waldschloßchen-Dresden.

(Inhaber des Kunstschines für Musik vom Königl. Konservatorium zu Dresden.)

Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Eintritt 50 Pfg. Vorverkauf im Gasthof zum Hirsch 40 Pfg.

Nach dem Konzert BALL.

Einen genussreichen Abend versprechend ladet höflich ein

Robert Lehnert.

Robert Boden Scharwerksmaurer

Ottendorf, Ernststrasse 89 k

empfehlte sich zur Lieferung zum Setzen und Umsetzen

aller Art Öfen, altddeutsch u. glatt

Kochmaschinen, sowie zum Aufstellen von eisernen Oefen. Gleichzeitig übernehme ich das Lehren von Oefen und halte mich bei Reparaturen und vorkommenden kleinen Maurerarbeiten bestens empfohlen.

Großen Gewinn!

erzielt jeder Landwirt und Züchter durch ein Abonnement auf die

Tier-Börse

die mit ihrem reichen und gebiegenen Inhalt und den 6 Gratis-Beilagen: Unser gefiedertes Volk, Unsere Hunde, Der praktische Landwirt, Unterhaltungsblatt, Landwirtschaftlicher Zentralanzeiger u. Kaninchenzüchter über alles nützliche und gewinnbringende der Haus-, Landwirtschaft und Geflügelzucht Rat gibt.

Gratis und franko

erhält jeder Abonnent noch das

Geflügel-Album

gegen Einsendung der Abonnementquittung — Abonnementpreis vierteljährlich nur 90 Pfg.

Probennummern stehen zu Diensten.

Verlag der Tier-Börse

Berlin S. 42, Luckauerstr. 10.

Gesangbücher

empfehlte in ganz besonders reichhaltiger Auswahl

die Buchhandlung Gross-Okrilla.

Möbel für Wohn- und Schlafzimmer

sowie ganze KÜCHENEINRICHTUNGEN

Stühle und Spiegel in großer Auswahl.

Sofas und Matratzen

in nur guten Qualitäten

Gardinenleisten, Gardinenrosetten, Gardinenhaken

Vitragestangen, Garderobelleisten, Huthaken.

Fahrräder, Nähmaschinen

sämtliche Ersatzteile halte stets auf Lager

empfehlte zu billigen Preisen

Möbelhandlung Ferd. Kunath.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Geschäftskaus Ende September 1905:

87 700 Person u mit 737 Millionen Mark Versicherungssumme.

Vermögen:

1.72 Millionen Mark.

Gesamte Versicherungssummen:

205 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigen Versicherungsbedingungen (Anwartschaft dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Überschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu. Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallversicherung (ordentliche Jahresbeiträge der Tab. I) wurden seit 1888 unverändert alljährlich

42% Dividende

an die Versicherten vergütet.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter Herr Fr. Böhme, Obersteiger a. D., Ottendorf 30.

Gasthof zu Medingen.

Sonntag, den 11. Februar 1906

Humor. Abend

von Bobes beliebte schneidigen und originellen Humoristen
und Sänger

Reizendes Programm

Unter anderem: Die fidele Marktweiber, Püsilier Pulver, Netze Verwandtschaft, Man muss lachen.

Einlass 1/27 Uhr

Anfang 1/28 Uhr.

Eintritt 50 Pfg, im Vorverkauf 40 Pfg.

Sierzu ladet ganz ergebenst ein

August Hauswald, Gasthofsbesitzer.

Copirtinten.

Schreib- und Copirtinten.

Buchintinen.

„Atra“ (flüss. chin. Tusche).

Unverwaschbare

Ausziehtuschen. (14 Farben)

Flüss. Loim und Gummi.

Autographen- und Hectographen-

tinte, -Blätter und -Masse.

Stempelfarben, Stempelkissen.

„Carin“, Fleischstempelfarbe,

giftfrei, schnelltrocknend, wasserfest!

Aug. Leonhardi, Dresden,

Chem. Tintenfabriken, gegr. 1836.

Einmal mit Fabrikat der weltberühmten

Alisaria-Schreib- u. Copirtinte,

leichtfertigste, haltbarste und tiefschwarzwerdende

Blaukugeltinte Klasse I.

empfehlte

die Buchhandlung.

Meißner Ofen-Niederlage

VON

Gustav Hoffmann, Radeburg

empfehlte sich zur Lieferung und zum Umsetzen unter nur fachmännischer Leitung und Verwendung besten Materials aller Arten von Öfen, Kochmaschinen, sowie eisernen Öfen etc. etc.

Billige Preise!

Mehrfährige Garantie!

Die Buchdruckerei

VON

Germann Rühle

in Ottendorf-Okrilla

empfehlte sich zur

Anfertigung von allen Druckerarbeiten

in Schwarz- u. Buntdruck als:

Aktenbedel,

Akten,

Anweisungen,

Abkommensarten,

Adressarten,

Bitte,

Aufnahmefcheine,

Kasse,

Begleitfcheine,

Bestellbücher,

Bestellarten,

Bestellzettel,

Billets,

Briefbogen,

Beschreibungen,

Brochüren,

Circulars,

Contocorrente,

Contracte

Couverts,

Diplome

Einladungsbriege,

Einladungskarten,

Empfängelpapier,

Entlassungsfcheine,

Empfangsfcheine,

Empfehlungsbriege,

Empfehlungskarten,

Etiquettes,

Fabrikordnungen,

Festuren,

Festsetzungen,

Festlieder,

Frachtbriege,

Fremden-Weldezettel,

Geschäftsbücher,

Gebrauchsanweisungen,

Gewinnlisten,

Gratulationsbriege,

Gratulationskarten,

Geburtsanzeigen,

Hausordnungen,

Hochzeitslieder- und

Bladderadsche, Wechsel,

Journal,

Jahresberichte,

Kassenzettel

Kataloge,

Liquidationen,

Lintaturen,

Mahnbriefe,

Mitteilungen,

Menu's

Mitgliedskarten,

Musterbücher,

Musterarten,

Neujahrskarten,

Notas,

Notizzettel,

Obligationen,

Paketadressen,

Papierprovetten,

Plakate,

Postkarten,

Programme,

Policen,

Prospecte,

Preislisten,

Quittungen,

Rabattmarken

Rechnungsberichte,

Rechnungen,

Rezepte,

Repertoires,

Schlussfcheine,

Schuldscheine,

Speisefarten,

Statuten,

Stimmzettel,

Subscriptions-Listen,

Tabellen,

Tagesnoten,

Tanzordnungen,

Trauerkarten,

Verlangzettel,

Verlobungsanzeigen,

Verandbriege,

Visitenkarten,

Wagescheine,

Waren-Verzeichnisse,

Wechsel,

Wechsel-Protokolle,

Weinarten,

Werke,

Widmungen,



empfehlte

die Buchhandlung.

Portemonnaie

ist im Gemeinbeamt Ottendorf als gefundenes abgegeben worden.

2 Pferde

unter 4 die Wahl sind zu verkaufen.

H. Fischer.

Großdittmannsdorf b. Radeburg.

Ein gebrauchter, noch in guten

Zustand befindlicher einspänniger

Brettwagen

zu kaufen gesucht.

Offerten wolle man in der Exped. d. Bl.

niederlegen.

Ein

Semmelfrau

bei hohen Verdienst wird sofort gesucht.

Otto Damme, Bäckermeister.

Wringmaschinen

sämtliche Haus- u. Küchengeräte

Gardinenstangen, Vitrage

alle Art Ofenteile, Kessel u. Pfannen

verschiedener Art

empfehlte zu billigsten Preisen

Eisenhandlung A. Langenfeld.

Speise-Pfefferkuchen

feinste Qualität, in 3 und 6 Pfg. Stückchen

auf Bestellung auch Ditten, empfehlte an

Wiederverkäufer bei hohen Rabatt

Otto Damme, Ottendorf

Pfefferkücherei

Sämtliche

neue Messer

und Scheren

sowie alle vorkommenden

Mechanikerarbeiten

lieferte von heute an durch

eigene Arbeit

Robert Mager Schleifer

Ottendorf, Bergstraße 90,